

Brand nahe den Königsschlössern

Verwaltungsgebäude der Wittelsbacher durch Feuer zerstört – Hoher Sachschaden – Übergriff auf ein Nebengebäude konnte verhindert werden | Von Markus Barnsteiner*



Am Morgen nach dem Brand wurden Bereiche der Decke und des Aktenlagers abgeräumt und, soweit nötig, abgelöscht. Das gegenüberliegende Wohngebäude konnte vor den Flammen geschützt werden.

Vorbemerkung

Hohenschwangau ist ein Ortsteil der Gemeinde Schwangau im Landkreis Ostallgäu. Er liegt rund 800 Meter ü. M. hoch zwischen den Schlössern Neuschwanstein und Hohenschwangau und wird jährlich von rund zwei Millionen Menschen besucht, die von hier aus die Königsschlösser besichtigen. Parkplätze, Gastronomie, Pensionen, Hotelbetriebe und Souvenirgeschäfte prägen dementsprechend das Ortsbild. Wenn König Ludwig II. von seinem Schloss aus hinab auf den Ort Schwangau blickte, sah er im Hintergrund zahlreiche grüne Täler, kleinere Weiler, Wälder und Wiesen, umgeben von der hügeligen Landschaft des Allgäus. Heute prägt der 1954 künstlich angelegte Forggensee mit 15,2 Quadratkilometern Fläche, der fünftgrößte See Bayerns und der flächenmäßig größte Stausee Deutschlands, das Bild rund um das Dorf der Königsschlösser. Der Forggensee gilt vom Frühjahr bis in den Herbst hinein als eines der schönsten und auch größten Freizeitparadiese Bayerns.

Kalte Lage

Aufgrund der Corona-Pandemie war es zu dieser Jahreszeit im sonst bei

Touristen aus aller Welt sehr beliebten Dorf der Königsschlösser außerordentlich ruhig. Alle Beherbergungsbetriebe sowie Gaststätten, aber auch die beiden Schlösser und das Museum der Bayerischen Könige mussten vorübergehend ihren Betrieb einstellen.

Die FF Schwangau hatte aufgrund der Pandemie seit 23. März 2020 einen im Drei-Wochen-Wechsel stattfindenden Schichtbetrieb für Einsatzleitdienst, Gruppenführer und Maschinisten eingeteilt, der für die allfällig auftretenden Einsätze zuständig war. Auch bei größeren Schadenslagen sollten die eingeteilten Kräfte die »Speerspitze« bilden. Der jeweilige Einsatzleiter entscheidet dann im Einzelfall je nach Schadensbild, ob weitere, nicht zum Dienst eingeteilte Kräfte hinzugezogen werden müssen.

Das Wetter im April war außergewöhnlich warm; zu Beginn der Karwoche wurden bereits sommerliche Werte erreicht. In der Nacht auf den 8. April wurde ein Supermond angekündigt, der um 04.35 Uhr seinen Höhepunkt in der Vollmondphase erreichen sollte. Auch wenn vereinzelte Wolkenfelder angekündigt waren, so sollte doch auch

im Allgäu ein ungehinderter Blick auf den Erd-Trabanten möglich sein.

Alarmierung

Am Mittwoch, dem 8. April 2020, wurde um 02:15 Uhr ein Brand B3 Dachstuhl in der Alpeestraße im Ortsteil Hohenschwangau von der ILS Allgäu in Kempten über FME ausgelöst. In der Erstalarmierung waren von der FF Schwangau als örtlich zuständige Feuerwehr das TLF 16/25, das LF 16/12 sowie das MZF mit Führungstrupp und Einsatzleitung alarmiert sowie aus der Nachbarstadt die DLK 23/12 mit KdoW und Führung der FF Füssen.

Bereits auf der Anfahrt wurde vom Gruppenführer des Tanklöschfahrzeugs der FF Schwangau fast zeitgleich mit dem ihm folgenden Mehrzweckfahrzeug, das bereits mit dem Führungstrupp und dem Einsatzleiter Kommandant *Martin Schweiger* besetzt war, eine Alarmstufenerhöhung auf Brand B4 über die ILS Allgäu veranlasst. Diese Entscheidung fällte der Einsatzleiter bereits auf Grund der Lage auf Sicht: es war bereits eine deutliche Rauchsäule und auch Feuerschein über dem Ortsteil Hohenschwangau sichtbar. Außerdem befand sich das Gebäude

*Der Autor ist Kommandant der FF Altötting
Aufn.: FF Altötting

am Rande des Schutzbereiches, der im Rahmen der gesetzlichen Hilfsfrist gerade noch erreicht werden kann. Dies wurde bei der Aufstellung des Feuerwehrbedarfsplanes ermittelt und wird seither bei der Alarmierungsplanung berücksichtigt. Ebenfalls sind für eine stabile und abgesicherte Wasserversorgung im Ortsteil Hohenschwangau weitere Kräfte erforderlich, um aus dem in ca. 350 Meter entfernt liegenden Alpsee von den vorhandenen Saugstellen entsprechende Schlauchleitungen zu verlegen.

Die Alarmstufenerhöhung löste somit einen Vollalarm für die Kräfte der FF Schwangau und der Stützpunktfeuerwehr Füssen aus. Von der FF Schwangau standen als weitere Einsatzmittel die Fahrzeuge LF 8, der GW-L1 mit zwei Schlauchkomponenten B-500 und von der FF Füssen das HLF 20, das TLF 16/25, sowie etwas später noch der VersLKW zur Verfügung.

Einsatzablauf

Bei dem Brandobjekt handelt es sich um ein umgebautes, ehemals landwirtschaftliches Gebäude, in dem im vorderen Bereich die örtliche Verwaltung mit Büros des Wittelsbacher Ausgleichsfonds (WAF) untergebracht ist. Der Dachstuhl und ein Anbau aus Holz, der als Aktenlager genutzt wird, stellen den hinteren Teil des Gebäudes. Auf der Südwestseite, über einen schmalen Hof erschlossen, befindet sich das Wohngebäude des Verwalters mit einer Garage. Auf der Nordostseite gibt es keine Bebauung, jedoch Buschwerk und Unterholz. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle befand sich bereits der komplette Dachstuhl und der Holzanbau des Gebäudes in Vollbrand. Durch das nahezu zeitgleiche Eintreffen des Tanklöschfahrzeuges und des Einsatzleiters der FF Schwangau wurde sofort, noch vor dem Erkunden, der Einsatzbefehl an den Gruppenführer erteilt, das Wohngebäude auf schnellstem Wege abzuschirmen, um ein Übergreifen der Flammen zu verhindern. Die Fahrzeuge der FF Schwangau wurden entlang der Alpseestraße, etwas unterhalb des Gebäudes in Stellung gebracht.



Beide Fahrzeuge versorgten sich selbst jeweils über Oberflurhydranten des vorhandenen Hydrantennetzes. Alle weiteren nachrückenden Kräfte fuhren den vordefinierten Bereitstellungsraum an der Hauptkreuzung in Hohenschwangau an. Dieser wurde für Einsatzfälle auf Schloss Neuschwanstein, Schloss Hohenschwangau, beim Museum der Bayerischen Könige und bei weiteren Hotelbetrieben eingerichtet und wird automatisch von nachrückenden Kräften bei Einsätzen in diesem Bereich angefahren. Nach der durchgeführten Erkundung war durch den Führungstrupp bereits die Einsatzleitung im Mehrzweckfahrzeug auf einem gegenüberliegenden Hotelparkplatz eingerichtet. Da keine Personen im Gebäude waren, wurde der Einsatzbefehl für das Tanklöschfahrzeug der FF Schwangau auf die Brandbekämpfung am Gebäude auf der Südwestseite er-

weitert. Auf einen Innenangriff wurde auf Grund der sich darstellenden Gefahrensituation vorerst verzichtet. Das Löschfahrzeug der FF Schwangau bekam den Einsatzbefehl, das auf der Nordostseite bereits in Brand geratene Buschwerk abzulöschen, eine Brandbekämpfung von außen am Gebäude durchzuführen und ein Übergreifen der Flammen auf das Unterholz und weiter auf den angrenzenden Wald zu verhindern. Dazu wurde im weiteren Verlauf später noch das Tanklöschfahrzeug der FF Füssen auf einem Nachbargrundstück mit seinem Dachwerfer in Stellung gebracht, um bei diesem Auftrag gegebenenfalls zu unterstützen. Die Drehleiter der FF Füssen wurde im oberen Hof in Stellung gebracht, um eine weitere Brandbekämpfung am Dachstuhl des Gebäudes durchzuführen. Diese wurde durch das Hilfeleistungslöschfahrzeug der Füssener versorgt, das sich



ebenfalls auf der Alpeestraße in Stellung brachte. Die Wasserversorgung dafür wurde durch die FF Schwangau mit Löschfahrzeug und Tragkraftspritze über 2 Schlauchleitungen je 350 Meter von der festen Saugstelle am Alpee sichergestellt. Bereits gegen 03:08 Uhr war das Feuer soweit unter Kontrolle, dass ein Übergreifen auf das Nachbargebäude auf der Südwestseite sowie ein Flächen- und Waldbrand auf der Nordostseite verhindert werden konnte. Bereits hier zeichnete sich jedoch schon ab, dass der ehemalige Wirtschaftsteil, der als Aktenlager diente, nur sehr schwer abzulöschen war. Ebenfalls waren die Vertreter der Kreisbrandinspektion Ostallgäu Kreisbrandrat *Markus Barnsteiner*, Kreisbrandinspektor *Peter Einsiedler* und Kreisbrandmeister *Dirk Schranz* zum Einsatzort geeilt und unterstützten die Einsatzleitung. Gegen 04:00 Uhr gab die Dachkonstruktion über dem Verwaltungsgebäude nach und brach auf die oberste Decke des Verwaltungstraktes. Daraufhin wurden mit der Drehleiter Sicherungsarbeiten durchgeführt, um ein Abstürzen von losen Teilen zu verhindern. Am Dachstuhl war der Brand soweit gelöscht, nur das Aktenlager stellte nach wie vor ein Problem dar. Dort loderten immer wieder Flammen im dicht gestapelten Papier auf, da die Brandbekämpfung von außen nur sehr schwer möglich war.

Bei einer Lagebesprechung um 04:30 Uhr, bei der auch der Verwalter des WAF anwesend war, wurde der Wunsch geäußert, ob es nicht möglich wäre, aus dem Verwaltungsgebäude verschiedene Akten, Baupläne, Computer und auch Kunstgegenstände zu sichern. Die Einsatzleitung veranlasste daraufhin eine Erkundung, ob es ohne größere Gefährdung möglich wäre, das Ge-

bäude zum Zwecke des Sachwerteschutzes zu betreten. Die Fehlboden-Decke erwies sich zu dieser Zeit als stabil. Bevor Nachlöscharbeiten mit Netzmittel noch mehr Gewicht auf das vom Brand doch schwer gezeichnete Gebäude bringen sollte, musste gehandelt werden. Mit großem Personaleinsatz konnten die entsprechenden Gegenstände innerhalb von 15 Minuten gesichert und an Mitarbeiter des WAF übergeben werden. Anschließend erfolgten wie geplant die Nachlöscharbeiten des Dachgeschosses über die Drehleiter. Schnell machte sich der Kühlungseffekt bemerkbar. Das Aktenlager wurde dann noch mit Schaummittel abgedeckt. Um 06:43 Uhr konnte dann eine Lagemeldung abgegeben werden, dass kein offenes Feuer mehr vorhanden war und nur noch einzelne Glutnester abzulöschen waren. Danach konnte die FF Füssen aus dem Einsatz herausgelöst werden. Um auch die Kräfte der FF Schwangau reduzieren und ablösen zu können, wurde um 07:50 Uhr mit dem neu auf Landkreisebene eingeführten Alamos-Alarmierungssystem intern ein Ablösealarm veranlasst. Somit konnte um 08:00 Uhr die Mannschaft aus dem Ersteinsatz getauscht werden. Vor Ort blieben als Einsatzleiter nun Stellv. Kommandant *Nikolaus Schindele* mit einer Löschgruppe sowie Tanklösch- und Mehrzweckfahrzeug. In Zusammenarbeit mit der Kriminal-

polizei und einem Baggerbetrieb konnten ab 11:07 Uhr nach Freigabe entsprechende Bereiche der Decke und des Aktenlagers abgeräumt und, soweit nötig, abgelöscht werden. Das Einsatzende wurde um 15:47 Uhr an die ILS-Allgäu übermittelt. Um 18:30 Uhr wurde nochmals eine Brandnachschaue ohne Feststellung durchgeführt.

Fazit

Auch wenn beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte der Dachstuhl des Verwaltungsgebäudes bereits im Vollbrand stand, so konnten die Feuerwehren doch eine Ausbreitung auf das Wohngebäude und auch den Bürobereich verhindern. Ein behutsamer Umgang mit den eingesetzten Löschmitteln beschränkte gerade im Verwaltungsbereich größere Schäden durch eindringendes Löschwasser. Die Sicherung von wichtigen Unterlagen und Kunstgegenständen wurde nach Gefährdungsbeurteilung zum richtigen Zeitpunkt und ohne große Gefährdung der Einsatzkräfte durchgeführt. Die seit Jahrzehnten regelmäßig stattfindenden Übungen mit den Nachbarfeuerwehren in Hohenschwangau haben sich bei diesem Einsatz wieder einmal als unverzichtbar dargestellt. Eine gute Vorplanung in der »kalten Lage« verschafft dem Einsatzleiter den nötigen Vorsprung, um wirksame Maßnahmen im Einsatz veranlassen zu können. □

EINSATZINFOS

Eingesetzte Kräfte	Stärke	Einsatzmittel
Feuerwehr		
FF Schwangau	49	LF 16/12, TLF 16/25, LF8, GW L-1, MZF
FF Füssen	21	KdoW, DLK 23/12, HLF 20, TLF 26/25, VersLKW
KBR Markus Barnsteiner	1	Florian Ostallgäu 1
KBI Peter Einsiedler	1	Florian Ostallgäu 2
KBM Dirk Schranz	1	Florian Ostallgäu 2/1
Gesamtstärke Feuerwehr: 73		

Weitere Kräfte:

Rettungsdienst, Notarzt, ELRD
Energieversorger
Baggerunternehmen

Polizei:

PI Füssen
KDD Memmingen

Einsatzdauer 13,5 Stunden/
Einsatzende 15:47 Uhr